

VORLESUNG

Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg

BENDERN – Morgen Dienstag beginnt am Liechtenstein-Institut in Bendorf die öffentliche Vorlesungsreihe des 2. Halbjahres 2004/05. Der Zeitgeschichtsforscher Dr. Peter Geiger referiert an den kommenden vier Dienstagabenden, von 18 bis 19.30 Uhr, zu ausgewählten Themen zu Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg. Der erste Abend (15. Februar) ist dem Thema «Ungewisse Zukunft Liechtensteins: Wechselnde Erwartungen zum Kriegsausgang» gewidmet. Wie der Krieg sich entwickle, wie er ausgehe, welches Los Liechtenstein treffe, das war seinerzeit nicht so abzusehen, wie wir heute den Verlauf aus dem Rückblick überschauen. Je nach Kriegphase traten Überlegungen, Ängste, Hoffnungen und Haltungen sehr unterschiedlich zutage. Die zweite Vorlesung (22. Februar) gilt dem Thema «Geistlichkeit und Nationalsozialismus in Liechtenstein». Wie verhielten sich die Geistlichen damals? Nahmen sie Stellung? Redeten sie Klartext gegen den Nationalsozialismus? Gab es Anpassung? Fanden die Menschen Orientierung in der Kirche? Der dritte Vorlesungsabend (1. März) führt an die Fronten: «Kriegsteilnehmer aus Liechtenstein: Wehrdienstpflichtige, Freiwillige». Während wehrpflichtige Ausländer aus Liechtenstein in die Armeen ihrer Herkunftsländer einrückten mussten – Deutsche (einschliesslich Österreicher), Italiener, Schweizer – meldeten sich auch eine beträchtliche Anzahl zumeist junger Liechtensteiner freiwillig zur Waffen-SS oder zum Volkssturm. Aus welchen Motiven? Wie erging es den ausländischen Wehrpflichtigen, wie den liechtensteinischen Freiwilligen? Das vierte Thema (8. März) behandelt «Liechtenstein im Netz der Spionage». Im Krieg war militärischer, wirtschaftlicher und politischer Nachrichtendienst insbesondere von Seiten des Reiches auch auf Liechtenstein gerichtet, direkt oder als Durchgangsgebiet. Einige Fälle und einzelne Spione wurden schon in der Kriegszeit ans Licht, vor Gericht und – in der Schweiz – vor das Erschiessungspeloton gebracht, andere wurden nach dem Kriegsende aufgedeckt. Die innerlich zusammenhängenden Vorlesungen können gesamtthaft oder auch einzeln gehört werden. Nach ¼ Stunden Vorlesung schliessen sich jeweils Fragen und Diskussion an. Ort der Vorlesung: Liechtenstein-Institut, Auf dem Kirchhügel, 9487 Bendorf, Vorlesungsraum. (PD)

Neue Zukunft für Malbun?

Gut besuchte Informationsversammlung – Malbunkonzept und Ortsplanung

MALBUN – Die weitere Entwicklung unseres Naherholungsgebietes Malbun scheint doch einigen am Herzen zu liegen. Über 300 Personen fanden sich am Samstagnachmittag, bei graulichem Hadelwetter, im geheizten Saal in Malbun ein, um die neuesten Informationen von kompetenter Stelle zu erhalten.

• Marion Frick-Eberle

Gemeindevorsteher Hubert Sele verwies in seiner Begrüssungsansprache auf die Wichtigkeit einer klugen Zukunftsplanung, unter Einbezug der unterschiedlichen Nutzungsinteressen.

«Hinter dem Tunnel beginnt eine andere Welt, ein Erholungsgebiet im Sommer und Winter, von unschätzbarem Wert, das es zu erhalten gilt. Wir wollen kein total vermarktetes Malbun, es soll für die einheimische Bevölkerung sowie für die ausländischen Gäste mit seiner idyllischen Landschaft, gepflegter Gastronomie und der nötigen Infrastruktur ein gern besuchter Ort bleiben», so Vorsteher Sele. Er wies auch darauf hin, dass das Leitbild von 2000, das Marketing- und Bergbahnenkonzept sowie die Ortsplanung eine Einheit bilden, also keines ohne das andere ausgeführt werden könne.

Tourismus = Gastgeberchaft

Geschäftsführer von Lie-Tourismus, Roland Büchel, führte aus, dass Malbun und das ganze Alpengebiet ein wichtiger Eckpfeiler für den Liechtenstein-Tourismus darstelle und auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht eine grosse Rolle spiele. Der Einheimische sowie der Gast kommt mit gewissen Erwartungen, will gut behandelt werden und sich wohl fühlen. Malbun/Steg werde auch in Zukunft mit Schwerkraft auf kinder- und familienfreundliches Naherholungsgebiet angeboten und das Qualitätsgütesiegel bis Herbst 2005 angestrebt.



Über 300 Personen fanden sich am Samstagnachmittag im geheizten Saal in Malbun ein, um die neuesten Informationen von kompetenter Stelle zu erhalten.

Bergbahnenkonzept

Louis Gassner, VR-Präsident Bergbahnen, erläuterte in seinen Ausführungen nochmals die wichtigsten Punkte des Bahnkonzeptes: Beschneigung Täli, Hocheck, Schneefucht und Anfängerbereich; neuer Vierersessellift aufs Hocheck, Sechssersessellift ins Täli, neuer Tellerlift beim heutigen Pradameelift, die Sareiserbahn bleibt bestehen. Erstellen eines Kinder- und Anfängerlandes, neues Restaurant bei den Liftstationen, Neubau Bergrestaurant Sareis, Erstellen von Wasserab- und zuleitung sowie Kanalisation (Die ausführlichen Erläuterungen zum Konzept können im Internet eingesehen werden.)

Es fehlt noch eine Million Franken

Auch Louis Gassner appellierte an die Anwesenden, dass dies alles nur realisierbar sei, wenn die fehlende Million bis 31. März 2005

eingegangen sei. Alle Malbunfreunde sind aufgerufen, Aktien zu zeichnen, um dem Projekt eine Chance zu geben. Wenn das Aktienkapital fristgerecht eingebracht wird, wird der neue Verwaltungsrat, bestehend aus sieben Personen – fünf durch die Gemeinden, zwei von den privaten Aktionären ernannt – seine Arbeit aufnehmen. Ziel ist, das gesamte Konzept ca. innert fünf Jahren zu verwirklichen.

Ortsplanung Malbun

Gespannt verfolgt wurden die Ausführungen von Architekt Florin Frick, der als Kommissionsmitglied zum aktuellen Stand der Ortsplanung, welche von der Gemeinde Triesenberg parallel zum Bahnprojekt geführt wird, informierte. Folgende Schwerpunkte wurden näher ausgeführt: Neu- und Umgestaltung des Ortszentrums, Aufwertung desselben; Parkplatzproblem: bestehende Parkplätze innerorts z.T. auflösen, öffentlichen Verkehr

attraktiver gestalten; Parkhalle mit ca. 250 bis 300 Plätzen, welche fix verkauft oder an Tagesgäste gegen Gebühr abgegeben werden; im Zentrum reduzierter Verkehr: Nachfahrverbot, befahrbar nur an Randzeiten oder nebst Ferien- und Hauptsaison; Mehrzweckhalle: mit Saal für Veranstaltungen, Restaurant, Kiosk; kommunale Einrichtungen, Bushaltestelle, Eisplatz, Dorfplatz usw.; Skipisten und -übergänge sichern. Ziel der Ortsplanung: Verschiedene Interessen berücksichtigen, einplanen und wenn möglich unter einen Hut bringen sowie ein besonderes Augenmerk auf Natur- und Landschaftschutz legen.

Alle Vorträge wurden mit anschaulichen Dias zur besseren Verständigung illustriert.

Die anschliessende Diskussion wurde rege genutzt und im Weiteren sorgten die beliebten «Dr. Schlager und die Kuscheibären» für die passende Après-Ski-Stimmung. Mehr Bilder auf Seite 8

ANZEIGE

- Alter: 42 Jahre (09.03.1963)
- Beruf: Selbständiger Kaufmann
- Familie: Verheiratet, zwei Kinder
- Wohnort: Schollenberg
- Hobbies: Familie, Fussball, Skaten, Skifahren
- Stärken: Kompens. und teamfähig, kann zuhören und auf mich Geopendheit entgegen
- Lebensmotto: Leben und leben lassen
- Politische Ziele: Liechtenstein nach Art der kommenden Generation als demokratischen Staat



FBP
MILITÄRISCHES